

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantüger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 235.

Freitag den 6. October.

1899.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich empfing am Dienstag Nachmittag die neuernannten Leiter der Ministerien für Kultus und Unterricht, Handel und Finanzen Dr. v. Hartel, Dr. Stribal und Kniatziolud in besonderer Audienz. — Aus der Audienz der Parteiführer beim Kaiser werden manche interessante Dinge bekannt. Vergelt erzählt im deutsch-fortschrittlichen Club, der Kaiser habe zu ihm gesagt, er sei den Deutschen wohlgesinnt und wisse, daß deren Patriotismus über jeden Zweifel erhaben sei. Ein Polenlat theilt mit, ein Polenführer (Zaworski) habe auf die Aufforderung des Kaisers, auf den Club besänftigend einzuwirken, geantwortet, er werde sich dem Willen des Monarchen fügen, jedoch der Regierung Sr. Majestät die Opposition anfündigen. Darauf wendete der Kaiser dem Abgeordneten den Rücken und ging in sein Cabinet. — Die tschechischen Kundgebungen in Pilsen haben sich am Dienstag Abend, wenigstens in geringerem Maße, wiederholt. Die Demonstranten wurden von der Polizei gestreut, vier Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien. Crispi ist am Dienstag Vormittag in Palermo eingetroffen und von dem zur Feier seines 80. Geburtstages eingesetzten Comité empfangen worden. Die Behörden, Senatoren, Deputirte und eine große Volksmenge bereiteten ihm Ovationen. Am Mittwoch fand großer Empfang bei Crispi statt; das Comité überreichte ihm eine goldene Denkmünze.

Dänemark. In Dänemark ist die politische Lage wieder sehr gespannt. Im Reichstage scheint ein Conflict bevorzustehen. Wegen einer haben Willkür, welche die Regierung eigenmächtig, ohne Bemilligung, für Militärzwecke genommen hat, wird die Linke eine scharfe Haltung einnehmen und droht, das Ministerium vor dem Reichsgericht anzuklagen oder das Budget zu verweigern.

Spanien. Der neue spanische Kriegsminister Azcaraga erklärte, daß er auf Aufstellung eines außerordentlichen Kriegsbudgets, welches die Aufnahme einer Anleihe nöthig machen würde, verzichtet.

Serbien. Aus Serbien berichtigt das offiziöse österreichische Telegraphenbureau eine frühere Meldung dahin, daß der Expremier Miloje Barjaktarowitsch nicht vom Standgericht zu 15 Jahren Haft verurtheilt, sondern auf Grund eines freisprechenden Urtheils in Freiheit gesetzt worden ist.

Moskoo. Ueber einen Kampf an der marokkanischen Grenze, der am Sonnabend den 30. v. M. zwischen regulären Truppen des Sultans und einem Rebellenstamm stattgefunden hat, berichtet das „Echo d'Orient“ die folgt: Auf Befehl des Sultans war eine Abtheilung von 50 Mann zu dem Stamme geschickt, um politische Agitatoren, welche dort Zuflucht gesucht hatten, festzunehmen. Der Stamm, welcher von der Absendung der Truppen benachrichtigt war, empfing dieselben mit Kugelfalven. Die Soldaten wurden in die Flucht geschlagen; sechs Mann wurden getödtet und mehrere verwundet. Einer der geflüchten Unruhstifter wurde jedoch festgenommen und grausam behandelt. Während des Kampfes wurde infolge eines Verfehlers dem Sohne des Scheiks von den Soldaten der Kopf abgeschlagen.

Nordamerika. Die amerikanische Regierung soll beabsichtigen, Schritte zu thun, um dem bekannnten Schwindel mit Pensionen wegen Theilnahme an dem Bürgerkriegs Inhalt zu geben. Bekanntlich steigt die Zahl der Pensionberechtigten mit jedem Jahre, obgleich nur 35 Jahre verfloßen sind, seitdem die Berechtigten am Kriege theilnahmen. Man weiß, daß junge Mädchen angeworben werden, um kraft eines Ehebundes mit ehemaligen Kämpfern eine lebenslängliche Rente zu erben, anderer Schwindbeuten gar nicht zu gedenken. In diesem Jahre ist der Gesamtbetrag der Pensionen auf 138 Millionen Dollar gestiegen. Die Verwal-

tung soll damit umgehen, für jeden Bundesstaat eine Untersuchungskommission einzusetzen mit der Aufgabe, die Ansprüche der Einzelnen nachzuprüfen. Es sollen vor allem die Pensionen für solche eingezogen werden, die nicht in den Vereinigten Staaten wohnen; so werden u. a. 400 000 Dollar Pensionsgelder jährlich nach Deutschland abgesandt. — Von den Philippinen sind den „M. N. N.“ interessante Nachrichten zugegangen. In den letzten Tagen sind 14 amerikanische Kriegsgefangene von tagalischer Seite den Amerikanern wieder ausgeliefert worden. Die Kriegsgefangenen hatten nur von guter Behandlung und reichlicher Verpflegung zu berichten. Der an sich unbedeutende Vorgang erregt dadurch Interesse, daß von den Philippinos ein General und zwei Stabs-offiziere mit der Uebergabe der Gefangenen an General Dits beauftragt waren. Die Mission wurde von den Amerikanern höchst ehrenvoll empfangen, man knüpfte auch weitere Hoffnungen an die auf diese Art begonnenen Verhandlungen. Der tagalische General Alexandrino äußerte nach der Zusammenkunft mit General Dits, die Philippinos seien zwar nicht im Stande, die Amerikaner im Felde zu schlagen, vermöchten aber wohl noch zwei Jahre Widerstand zu leisten. Auch er hoffe das Beste von weiteren Verhandlungen.

Zur Lage in Südafrika

liegen nur spätere Nachrichten vor. Wie das Neuterische Bureau aus London meldet, sei dort in bestunterrichteten Kreisen der Ansicht Ausdruck gegeben worden, daß seine Aussicht auf Wiederaufnahme der Unterhandlungen mit Transvaal und eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten vorhanden sei, es sei denn, das Transvaal die britischen Vorschläge annehme. Daran ist natürlich nach der ganzen Haltung der Buren nicht zu denken, die zum Vorschlagen bereit stehen. Man darf jeden Augenblick einer Meldung über kriegerische Ereignisse entgegensehen. Während es bisher als das Wahrscheinlichste galt, daß die Buren in Natal einfallen würden, soll an der Grenze von Natal nach einer Meldung des Londoner „Standard“ aus Newcafile vom Montag die Vorwärtsbewegung der Streitkräfte der Buren, welche die Grenze von Natal bedrohte, plötzlich ins Stocken gerathen sein. Die Mehrzahl der Burgers, welche sich auf den Höhen nördlich und östlich von Newcafile angemeinelt hatten, ist nach ihren ursprünglichen Stützpunkt bei Sandpruit zurückgegangen. Der Correspondent des „Standard“ hebt hervor, eine zahlreiche Streitmacht könne sich unmöglich in jenem Gebiet längere Zeit halten, da nur wenig Fourrage vorhanden sei.

Es ist schwer, die Richtigkeit dieser Meldungen zu kontrolliren. Außerdem muß eine Meldung des Neuterischen Bureau aus Bloemfontein erregen, die dahin geht, nach einem Telegramm des Landdrosten von Vosdorf haben die englischen Truppen bei Kimberley die Grenze des Dranje-Freistaats überschritten. — Damit wäre der Krieg in aller Form eröffnet.

Eine Bestätigung dieser Alarmnachricht ist noch von keiner Seite eingegangen, es scheint also blinder Alarm gewesen zu sein. Wie das Neuterische Bureau meldet, läßt sich aus verschiedenen Meldungen schon jetzt der Feldzugsplan der Buren erkennen. Die Hauptstreitkräfte der Buren werden den schmalen Streifen von Natal umrinnen, der zwischen Transvaal und dem Dranje-Freistaat liegt. Die Kommandos von Transvaal werden Laingsnek, Charlestown und Dundee bedrohen, während im Dranje-Freistaat das Kommando von Hartswijk vom Vaarrens-Pass aus operiren und Ladysmith bedrohen wird. Je länger übrigens die Buren zaubern, desto mehr englische Verstärkungen treffen ein. Neuerdings traf in Durban das Transportschiff „Secunda“ mit einer Batterie Feldartillerie und Sanitätsabtheilungen von Indien ein; die Truppen, die von dem Transportschiff „Lalpoora“ ausgeschifft worden sind, gingen sofort nach der Front ab.

Aus dem Burenlager liegen im übrigen folgenden Meldungen vor: Der Minencommissar von Transvaal machte amtlich bekannt, daß die Proclamation vom 29. September, in welcher erklärt wird, die Minen könnten im Falle eines Krieges im Betrieb bleiben und die Minenbevölkerung würde geschützt werden, wieder zurückgezogen worden ist. Der Commissar rath den englischen Staatsangehörigen, sobald als möglich abzureisen. — Die Kriegscommission von Johannesburg hielt am Montag eine Sitzung ab. — Flüchtlinge aus Transvaal, die in Lourenco Marques eingetroffen sind, erzählen dem Neuterischen Bureau zufolge, daß sie auf der Bahnstation Wachadorp durch eine Schaar Buren gezwungen worden seien, die Hütze abzulegen, während die Buren das „Transvaal-Volkslied“ sangen. Mehrere Engländer seien von den Buren schwer mißhandelt worden, die ihnen Widerstand verweigert hätten; eine Person sei durch einen Messerstoß tödtlich verwundet worden.

Hierbei ist zu beachten, daß diese Meldungen aus englischer Quelle stammen und wohl zum Theil übertrieben sind. Einer bei Lloyd's eingetroffenen Depesche aus Kapstadt zufolge verläutet dort, die Transvaalregierung habe im Transit befindliches Gold im Werthe von 500 000 Pfund Sterling beschlagnahmt.

Bei den Vertretern der Südafrikanischen Republik in Europa sind zahlreiche Anfragen von Personen, die als Freiwillige in das Buren-Heer eintreten wollen, eingelaufen. Nachdem die Regierung der Südafrikanischen Republik hiervon benachrichtigt worden ist, giebt dieselbe nunmehr, wie die „Frankf. Ztg.“ von amtlicher Seite erfährt, bekannt, daß ihre Freiwilligen, die sich auf eigene Rechnung und Gefahr nach Transvaal begeben und sich dort stellen, willkommen sind, allein auf Umwerbung in Europa mit Befreiung der Reisefosten wünscht die Regierung nicht einzugehen.

Zur Delagoabai-Frage wird der „Schles. Ztg.“ aus Folgendes geschrieben: In Portugal macht sich eine starke Strömung gegen England bemerkbar, die in diesem Augenblicke besondere Beachtung verdient, da die portugiesischen Häfen in Südafrika, speziell in Lourenco Marques, als Landungsplatz für Truppen und Munition von wesentlicher Bedeutung sind. Die republikanische Partei in Portugal steht England durchweg scharf gegenüber und sympathisirt offensichtlich mit den Buren. Die Monarchisten haben ebenfalls wenig freundliche Gefühle für England, vermehren es aber, zu der Transvaalfrage öffentliche Stellung zu nehmen. Die Regierung hat sich noch nicht geäußert, es ist aber Grund vorhanden, anzunehmen, daß Portugal im Kriegsfall sich für neutral erklären wird. Sehr wahrscheinlich wird die portugiesische Regierung britischen Truppen den Durchzug über Lourenco Marques nicht gestatten, und es ist ganz ausgeschlossen, daß Portugal jetzt schon die Delagoabai an England abtreten oder englische Besatzung in Lourenco Marques dulden wird. Andererseits hat die portugiesische Regierung bekanntlich stillschweigend zugelassen, daß zahlreiche Waffen- und Munitionsendungen, die für Transvaal bestimmt waren, über Lourenco Marques gingen; und es kann keinen Zweifel darüber geben, daß der größere Theil der in Südafrika ansässigen Portugiesen nichts weniger als englandfreundlich ist und besonders in der Transvaalfrage mehr oder minder offen mit den Buren sympathisirt.

Der Gedanke eines Schiedsgerichts findet zwar nicht in England, wohl aber in den Vereinigten Staaten Anklang. Der „New York World“ übermittelte Präsident McKinley telegraphisch die erste Serie von Unterschriften der Petition, in welcher er ersucht wird, England und Transvaal seine Dienste als Vermittler anzubieten.

Deutschland.

Berlin, 5. Oct. Der Kaiser hat am Montag in Rominten mit gutem Erfolg und bei bestem

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden starb heute Abend plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter freundlicher Vater und Schwieger-Vater, der

Gastwirth Franz Fritzsche in seinem 47. Lebensjahre. Dies allen lieben Bekannten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die besterhenden Hinterbliebenen. Annapendorf, den 4. October 1899. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nutliches.

Bekanntmachung.

Zur Laute des Jahres haben sich die Familien und Mäße in einer für die Bedürfnisse angemessenen Anzahl vermindert. Zur Grund des § 17 der Amtsblatt-Verordnung vom 31. März 1894 ist deshalb die zwangsweise Vertheilung der Familien und Mäße von dem königlichen Herrn Landrath hier angeordnet worden und fordern wir demzufolge Jedermann, der in hiesiger Gegend Feld- oder Gartenumbildung als Eigenthümer oder Nießbraucher oder als Pächter oder Verwalter beauftragt ist, hierüber auf, sofort wirksame Maßregeln zur Vertheilung der auf den von ihm beauftragten Grundstücken befindlichen Familien und Mäße zu treffen. Zur Vertheilung werden als für andere Zwecke unbrauchbare Mittel empfohlen: Pflanzensaatgut und Schweißschloß.

Die Nichtbeachtung obiger Aufforderung wird strenge Bestrafung und die zwangsweise Vertheilung der genannten Theile auf Kosten der Sämlinge zur Folge haben. Merseburg, den 3. October 1899. Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 9. October 1899, abends 6 Uhr.

- 1) Genehmigung der Schülerbücherei.
- 2) Geringfügigkeit.

Geheime Sitzung. Personalrat. Merseburg, den 4. October 1899. Der Vorsitzende der Stadtverordneten. J. B. Schwengel.

Sonnabend d. 7. October, Vorm. von 9 Uhr an verleihe ich im Geheime:

- 1 Glöcher, gut im Ton, 2 brauchbare Nähmaschinen, Gartenmöbel, 1 gutes Sopha, 4 gute Tische, 2 Küchenschränke, elegantes Schreibzeug, Lampen, Figuren, Werkzeuge, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 2 schöne Bowlen, 1 eleg. Stuhls, 1 Nähmaschine, "Thuringia" u. v. Kleinigkeiten.

M. Möllnitz.

Zwangsversteigerung. Sonnabend den 7. Oct. er., vormittags 10 Uhr,

fallen im Schuppenhause hieselbst:

- 2 Sophas, 1 Kleidersecretär, 1 Kleiderschrank, 1 Verticow, 1 Regulator, 1 Spiegel, div. Tische u. Stühle, 1 Ladenisch, 1 Reihentischmaschine, 1 Siebmachine, 30 Sack Roggenmehl, ca. 35 Ctr. Breikels, 1 neues Fahrrad (Simson) und 1 dergl. (Badenia)

entworfend gegen Kaupfzahlung versteigert werden. Merseburg, den 4. October 1899. Rententel, Gerichtsbevollmächtigter.

Große Partie gebrauchte, gut erhaltene

leere Kisten

hat billig abzugeben **Franz Lorenz,** H. Ritterstraße 2, Ecke Gutenberg.

Eine Kuh mit Kalbe steht zu verkaufen

Dörfler Nr. 6.

2 1/2 Morgen Futterrüben

zum Ausmachen sind zu vergeben bei **Carl Herfurth.**

5 Morgen Zuckerrüben

sollen in Accord zum Ausmachen vergeben werden. Näheres bei **C. Vrendel.**

Gute Speisekartoffeln

verkauft **Sertel, Neumarktsmühle.**

Der große Keller

Weißenfelscher Straße 2 ist zu vermieten. **Teuber.**

Ganzes Haus

mit 6 heizbaren Zimmern, Waderichtung mit Wasserleitung, Nebenträumen und schönem Garten, sofort zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen **Uemmer Straße 4.**

Die 1. Etage

von 3 Stuben, 3 Kammern, K. und Zubehör, Gartenben., a. d. **Weissen Mauer** ist 1. April beziehbar. Zu erfragen **Markt 9, 1 Tr.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, ist zu vermieten und 1. Januar 1900 zu beziehen **Salleische Straße 10.**

Rossmarkt Nr. 5

ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen. Näheres bei **C. Wolff, Rossmarkt.**

Der Laden

Gotthardtsstraße 9 ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Näheres zu erf. **Gotthardtsstraße 18, im Laden.**

Eine Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen **Gotthardtsstraße 26.**

Oberburgstrasse 8

ist eine Wohnung (100 Mark) an ruhige Leute zu vermieten.

Halleische Straße 36 b

ist die herrschaftliche 1. Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten und zum 1. Jan. event. später zu beziehen.

Legis zum 1. Januar zu vermieten **Neumarkt 58.**

Familien-Wohnungen

sind in meinen Häusern zum 1. Januar 1899 zu 40, 36, 30 und 20 Thaler zu vermieten **Soalstraße 13.**

Herrschaftl. Wohnung.

Erste Etage zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen **Weisse Mauer 11 b.**

Die vom Steuerinspector VIII bewohnte und 1. Januar 1900 freizubehende Wohnung, 1. Etage, **Halleische Straße 33 b**, ist zu vermieten. **Barthe, Restaurateur.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. Januar 1900 zu beziehen **Freidrichstraße 8.**

Eine Wohnung, 1. Etage, 2 Stuben, 3 K., Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltenburg 39, Hinterhaus.**

Wohnungen zu vermieten,

zum 1. Januar zu beziehen. Eine Wohnung kann jetzt bezogen werden **Eitzberg 25.**

Stube mit Kammer, Preis 20 Thaler, an unabhängige einzelne Person zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung zu vermieten **Wreitstraße 2.**

Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Preis 60 Thlr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Ferienwohnung zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Grienerstraße 2.**

Möbl. Wohnung

zu vermieten **Schulzeffr. 27, II.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

in bestem Hause zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten **Gotthardtsstraße 28, I.**

Möbliertes Zimmer

nebst Cabinet sofort zu vermieten **Gotthardtsstraße 29.**

Möblierte Stube

an ein oder zwei Herren zu vermieten **Gotthardtsstraße 36, Hinterhaus.**

Gut möbliertes Zimmer

kann sofort bezogen werden **Markt 16, 2 Treppen.**

2 gut möblierte Zimmer

safart oder 15. October zu vermieten. Auch können Herren guten

kräftigen Mittagstisch bekommen. Zu erfragen **Leuchttürmer Str. 18, II.**

Freundliche Schlafstelle

offen. **Bw. Sedderoth, Unteraltenburg 11.**

Cacao,

deutscherp. Fd. Mk. 1,50, 1,80 u. 2,00

holländischer per Pfund Mk. 2,40, empfiehlt **Max Faust.**

Blüthenhonig

bester Qualität, garantiert rein, eigener Bienenzucht, in Gläsern und ausgewogen empfiehlt **Oscar Fröhner, Unteraltenburg 40.**

Winteräpfel,

schöne, große, reine, haltbare Waare, sowie große, feine

Wintertafelbirnen

empfiehlt **Oswald Schumann, Winkel 6.**

Billigste

Schuhwaaren

empfiehlt **H. Körner, Breitestraße 4.**



Frisch eingetroffen empfiehlt:

Häsen

a Stück von Mk. 1,75 an, ganz neu zerlegt,

Rebhühner,

feinste hiesige Gänse, auch geheilt,

feinste hies. Enten. **E. Wolff, Rossmarkt.**

Schuhwaaren

kauft man wie bekannt am billigsten in der

Schuhbesohlung-Anstalt von E. Mende, Rossmarkt 10.

ff. Wollerei-

Zafel = Butter

der Dampf-Wollerei **Schwanebeck, a Stück 65 Pfg.,** empfiehlt **Max Faust.**

Fr. Th. Stephan.

Der Verband der Viskogler- u. Chambagner Traubler ist zum Bestand und in den Vordergrund treten einzig nur die

echten Meraner Kurtrauben. Empfang die erste Sendung

echte Meraner Kurtrauben, prachtvolle große Trauben,

italienische Castellamare-Goldtrauben, feinste Tyroler Tafeläpfel,

Cedelroth, Rothe Rosmarin, Winterkürbiger, 1. Sortierung.

Butter.

Ein großer Posten **Butter, Käse, Eier,** wird bei fortwährender Abnahme gesucht. Gef. Off. unter **H 10** in der Exped. d. Bl.

Für Fleischbeschauer

hält die geprüfte vorgeschriebene Formulare stets vorräthig die Buchhandlung von **H. Höpner, Delgrube Nr. 5.**

Dem hochbereiteten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich

mein Spezialgeschäft

der Hof-Chocoladen- u. Cacaofabrik **Robert Berger - Köpned**

im Hause **Unteraltenburg 1**

eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung. **Bew. Hedwig Hundsdoerfer.**

Allerfeinste Margarine

„Rowitt“,

spricht nicht, schmeckt und bekümmert genau wie feine

Naturbutter u. ist billiger als andere Fabrikate, **a Pfd. 70 Pf.**

Venus,

feine Süßrahm-Tafel-Margarine **a Pfd. 65 Pf.** empfiehlt

M. Faust.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

in empfehlende Erinnerung. **H. Gärtner, Poststr. 8 a.**

Pluffallend schön

art und blendend weiß wird der Feint. Sommerproben verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdling und Arenz von Bergmann & Cie. Berlin v. Frkt. a. M. Künstlich pr. Stk. 50 Pfg. bei

Apotheker F. Curje.

Selbste-Reis- u. Schaldeckeln.

gestickt u. jacquard. v. 6,50 an, feine Portieren, woll- u. baumw. Schlaf- u. Pforddecken v. 3,50 an, Teppiche in allen Größen u. Preisen.

M. Schumann, Ballenstedt a. S. Seid. u. reinn. Abfälle werden angenommen b. Fel. Schmidt, Winkel 4.

Musche's Blumendünger

ist das erste u. beste Präparat. Topfkrautliche Blumen u. Blütpflanzen zur herrlichsten, äppeligen Entwicklung in nie geschnur Blüthenpracht zu bringen, gleichmässiges schönes Gedeihen zu bewirken u. das Gelbwerden der Blätter zu verhindern. Carton 40 Pfg. u. 40 Bk. nur bei

Paul Berger, Neumarkt-Dragerie.

Rüden- und Bauchspeck

von nur hiesigen Landsschweinen empfiehlt **Rüdenspeck 6 Pfd. f. 3 Mk.,**

Bauchspeck 5 Pfd. f. 3 Mk., fettes Fleisch und

Schmeer 5 Pfd. für 3 Mk. **Rob. Reichhardt**

Burgstraße 12.

Zitherspieler,

welche gesonnen sind, einen „Zithernabend“ zu gestalten, werden gebeten, sich zu einer Besprechung,

Montag den 9. Oct. d. J., abends 8 1/2 Uhr,

im Restaurant zum „alten Dessauer“, Dammstraße, einzufinden.

Ein gut empfohlenes

Dienstmädchen

wird zu Neujahr gesucht **Vorstadt Neumarkt 38.**

Wäsche!

Große Auswahl in
Leinwand, Hemden-
Flanellen, Bettzeugen,
Inletts, Tischtüchern,
Handtüchern,
Taschentüchern u. s. w.
in nur besseren Qualitäten empfehle billigst.

Spezialität:
Betten- und Aus-
steuer-Geschäft.
A. Günther,

Markt Nr. 17.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher s-fori
„Kropp's Zahnwatte“ (20% Car-
vaerolwatte) à Fl. 50 Pf. nur echt

Drogerie Paul Berger.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Verkauf in
1/4 und 1/2 Flaschen.

Aleinsige Niederlage für:

Merseburg bei **Wihl. Kieselich** und
F. C. Rottig.

Überall zu haben!

Beste

**Küchen-, Scheuer- und
Händewasch-Seife
der Welt**
ist

Scheuerin

in Stücken à 10 Pf. von
Fritz Schulz jun.,
Leipzig.

Keine Küche ohne Scheuerin.

Verein der Gastwirthe von Merseburg und Umgegend.

Freitag den 6. d. M., nachm. 3/4 Uhr,
Monatsversammlung

in der „Reichstrone“.

Um rege Theilnehmung bittet

Der Vorstand.

Gesellschaftsverein Concordia

Hält Sonntag den 8. October 1899 in Saale
der **Kaiser Wilhelmshalle** sein Vergnügen,
bestehend von Nachmittag 3 Uhr in Tanz und
Abend 8 Uhr in Abendunterhaltung und Tanz.
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Hubold's Restauration.

Schlachtfest.

Gasthof „Alte Post“
Sonnabend Schlachtfest.
W. Träger.

Schlachtfest.

F. Dahn.

Neuheiten

für die Herbst- u. Wintersaison

Kleiderstoffen jeder Art, Jaquettes,
Kragen, Capes,
Gardinen, Vitrages und Menblestoffen
sind in reicher Auswahl zu billigen Preisen am Lager.

Otto Franke, Burgstr. 8.

„Stiem“

Mit **Hausfrauen!**

füßt Jedermann selbst in einfachster, billigster Weise
in nur modernen Farben (per Glas 30 Pf.) ein altes
Kleid wie neu! Man verlange ausdrücklich „Stiem“
in Gläsern. Zu haben bei **Wihl. Kieselich.**

Der größte Irrthum

ist es, wenn die Hausfrauen glauben, daß die billige ge-
brannte Gerste, die als „Malzfassee“ lose zum Verkaufe
kommt, ihnen dieselben Dienste leiste, wie Kathreiner's
Kneipp-Malzfassee. Das ist ganz unmöglich, denn der
Kathreiner besitzt infolge seiner patentirten Herstellungsweise,
die Niemand nachmachen darf, Geschmack und Aroma des
Bohnenkaffees in hohem Grade, was von dem losen soge-
nannten Malzfassee nicht gesagt werden kann.

Was giebt es Herrlicheres

als eine Tasse

Kausen's Kasseler Hafer-Kakao

Ein tausendfach bewährtes ärztlich empfohlenes
Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene, Blutarmer,
Magen- und Darmleidende.

Nur echt in blauen Cartons von 27 Würfel = 40—50 Tassen zu Mk. 1.—

Concert in der „Reichstrone“.

Umschuldhaber findet das Concert erst
Sonnabend den 7. October,
abends 7 Uhr, statt.

Geldlose Billets behalten ihre Gültigkeit.
Im Vorverkauf bei Herrn **Heine. Schulze**
jun., u. Mitternache 17, zu haben.

Kaiser Wilhelmshalle.

Welt-Panorama.

Schwarzwald.
Stuttgart, Karlsruhe, Baden-
Baden, Bad Rippoldsau Grieburg
Ganz neu diesen Sommer aufgenommen.

Saale-Schlösschen.

Schlachtfest.
Freitag

Frankleben.

Zur Tanzmusik
am Sonntag den 8. d. M., ladet freundlichst
ein **A. Brecht.**

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung zu zeit-
gemäßen Löhnen.
Grube „Pauline“,
Dörkewitz bei Merseburg.

50 tüchtige Erdarbeiter

(Winterarbeit) werden nach auswärts gesucht.
A. Constabel, Steinschmied,
Unternehmer für Tiefbauten, **Ummendorf.**

Einen Arbeitsburschen

sucht **B. Vencmann.**
Ein Schulmädchen
als Aufwartung
gesucht **Nothher Weidenrain 4, 2. Etage.**

Für meinen
Manometerbau
suche einige zuverlässige
Sutlirer und Fertigmacher,
sowie einige tüchtige Leute zur halbfert.
Arbeit.
J. C. Eckardt, Canustatt
bei Stuttgart.

Junge tüchtige
Verkäuferin sowie
Bernende

für mein Fuß- und Polamenten-Geschäft sofort
gesucht **Franz Lorenz, Merseburg,**
H. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Für mein **Modewaren, Leinen- und
Wäschegeschäft** suche zu Ostern f. 3. einen
mit guten Schulkenntnissen versehenen

Lehrling.

Adolf Schäfer.

Für das Comptoir meiner Lederfabrik suche
ich zu Ostern 1900

einen Lehrling

aus guter Familie. **Gottlob Mylius.**

Suche der Orient einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

C. F. Meister,

Giechhandlung.

Einen Schuhmachergesellen

sucht sofort
Herrn. Wunsch, Schuhmachergstr.,
Steinstraße Nr. 5.

Eine ordentliche Frau

zur Gartenarbeit und Aushilfe im Hause wird
gesucht. Sommer- und Winterbeschäftigung.
G. Zaubmann, Lauchstädter Str. 11.

Ein junges eheliches

Mädchen

findet guten Dienst **Breitestraße 1.**

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird zum 1. November gesucht. Zu melden
von 2—4 Uhr **Dampfsplatz 2.**

Junges Mädchen,

welches Lust hat die **Damen Schneidererei** zu
erlernen, wird angenommen
Reichenfelder Str. 17, dort.

Ein Paar **Damen Glace-Handschuhe**
sind in der Redaction des „Correspondent“
liegen geblieben. Abzug in der Exped. d. Bl.

Portemonnaie mit 15 Mk. Inhalt
am 23. Sept. von der Post nach der Ober-
breitestr. verloren. Abz. in der Exped. d. Bl.

Rechnungsabschluss des Vorjahrs-Vereins zu Merseburg

E. G. mit bekräftigter Hofpflicht
pro Monat September 1899.

Einnahme	Mark	Pf.
Kassenbestand vom Monat August	10,041	48
Nachzahlung auf gegebene Vorschüsse	93,113	45
Vorschuss-Zinsen	2,219	95
Aufgenommene Anleihen	32,432	04
Zincaiso-Conto	—	—
Giro-Conto — Berlin	40,203	19
Laufende Rechnung — Berlin	189	20
Bank-Conto	10,000	—
Vereinskapital von Mitgliedern	83	50
Rezervefond	12	—
Conto für Verschiedene	1,228	93
Summa	189,523	74

U s g a b e.

Gegebene Vorschüsse	106,099	93
Zurückgezahlte Anleihen	29,074	80
Gezahlte Zinsen	36	57
Vereinskapital von Mitgliedern	—	—
Verwaltungskosten	796	62
Zincaiso-Conto	—	—
Giro-Conto — Berlin	38,936	17
Laufende Rechnung — Berlin	127	20
Bank-Conto	—	—
Conto für Verschiedene	11	40
Summa	175,069	69

Milch-Bestand 14,441 Mk.
H. G. Dürr, C. Hartung, R. Heyne.

Durchschnitts-Marktpreis

für den Monat September 1899.

Waaren	100 kg	100 Gen.	100 kg
Weizen	15.80	Gen.	15.80
Roggen	15.79	Müdl.	(von der
Gerste	18.89	Keule)	pro kg 1.35
Hafer	15.50	Bauchfleisch	do. 1.15
Erbisen, gelbe	18.50	Schweinef.	do. 1.90
Bohnen	17	Kalbsteisch	do. 1.25
Kirschen	21	Schmalz	do. 1.25
Kartoffeln	5.95	Schmalz (ger.)	do. 1.70
Nüchtrich	3.10	Butter	do. 2.60
Kammstroh	1.90	Eier, pro Schock	3.98

Dazu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Die freikundigen Metallarbeiter in Berlin hielten am Mittwoch eine Versammlung ab, die von 2000 Personen besucht war. Der Vertrauensmann, Uhrmacher Raether, führte aus, dass heute schon in 700 Betrieben der Berliner Metallindustrie 9 bzw. 8 und 8 1/2 Stunden gearbeitet wird. Durch die gegenwärtige Bewegung sei in 30 Betrieben bisher der Neunhunderttag erreicht, in 19 Betrieben verhandeln die Arbeiter noch mit ihren Vorgesetzten. Eine Reihe von Arbeitgebern haben sich verpflichtet, zum 1. Januar die neunstündige Arbeitszeit einzuführen, aber die geforderte Lohnerhöhung von 10 pCt. schon heute zu zahlen. In einigen Betrieben sind nur Formner und Gießereiarbeiter, in anderen auch Klempner, Drucker und andere verwandte Branchen in den Streik mit eingetreten.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 4. Oct. Bei dem gestrigen Festmahle, welches die städtischen Behörden den Offizieren hiesiger Garibon aus Anlass des Einrückens des neuen Artillerie-Regiments Nr. 75 in unsere Stadt gab, wurde von den städtischen Behörden dem Officiercorps gebührend Artillerie-Regiments ein prächtiger silberner Weinpokal in kunstvoller Ausführung zum Geschenk gemacht. Die Festhölzer verlief, wie man heute von Beherligten hört, in der denkbar schönsten Weise.

† Halle, 4. Oct. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde das 10 jährige Schulmädchen Marie Schwarze von dem 9 jährigen Schulknaben Karl Händel in der Freilichtbühne mit einem Taschenmesser in die linke Seite gestochen, wobei die Lunge verletzt wurde. Das Kind befindet sich in der eilfertigsten Wohnung in ärztlicher Behandlung. Was den Vengel zu seiner Unthat veranlasste, ist noch nicht ermittelt worden.

† Weissenfels, 3. Oct. Einen Beschluss, der auch weitere Kreise interessieren dürfte, fasste gestern das Stadtorbunden-Collegium unseres Nachbarstädtchens Hohenmölsen. Es bewilligte eine einmalige Unterstützung für die bezüglichen Deutschen in Oesterreich. — In Döbriß kam ein Schulmädchen auf eigenthümliche Weise um sein junges Leben. Das Kind sprang auf der Straße umher und stieß mit dem Kopfe gegen eine Wagenweiche. Nach wenigen Stunden war das arme Wesen todt. — Zur Warnung für Eltern, welche glauben, dem Lehrer ihrer Kinder ungezogen begegnen zu dürfen, sei mitgetheilt, daß die Strafkammer des Landgerichts zu Naumburg gestern die Bestrafung des Arbeiters Kämpfe aus Aue bei Jena mit 14 Tagen Gefängnis wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung eines Lehrers bestätigte. — Im benachbarten Wildschütz graffirt der Pphus demaßen, daß alle öffentlichen Vergnügungen bis auf Weiteres untersagt werden mußten. Auch wurde von der Einziehung der Rekruten vorläufig abgesehen.

† Weissenfels, 4. Oct. Gestern konnte der Wachmeister Franz Fickert von der 1. Escadron des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 hier sein 25 jähriges Dienstjubiläum feiern. Am 3. October 1874 trat er in den Dienst des Regiments und hat sich seit dieser Zeit das Wohlwollen und Vertrauen seiner Vorgesetzten sowie die Beliebtheit seiner Untergebenen erworben.

† Hohenturm, 3. Oct. Während sich mehrere Schulknaben am Sonntag Abend beim Gahspiel vergnügten, wurde der 14 jährige Wilhelm Böhm Seitens eines gleichaltrigen Vengels, dem das einfache Spiel anscheinend nicht genügte, mittels Taschenrevolvers angeschossen. Durch die Kugel, welche in den Hals drang, wurde die Luftröhre geöffnet, sodas die Aufnahme des Genannten in die Klinik zu Halle erfolgen mußte. In allen Fällen, wo Knaben mit Waffen angetroffen werden, sollten auch die Eltern bestraft werden.)

† Wittenfeld, 3. Oct. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr wurde auf hiesigem Personenbahnhof der Güterbahnarbeiter Böcke, Wiesenstraße 6 hieselbst wohnhaft, welcher mit einem Handwagen ein Geleis überfahren wollte, von der Maschine des Wittenfeld-Föbzig-Stumsdorfer Zuges überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte war 52 Jahr alt, verheirathet und hinterläßt Frau und 4 Kinder.

† Zeitz, 4. Oct. Der Lehrerverband der Provinz Sachsen hielt heute Vormittag 9 Uhr seine 27. Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Lehrers Schwärzel-Magdeburg im Schützenhaus ab und waren zahlreiche Lehrer zu den Beratungen, denen der Gesang der Choralschöppe: „O heil'ger Geist, sehr bei uns ein“ vorang, erschienen. Nach einer Begrüßung des Verbandvorsitzenden Schwärzel überbrachte Lehrer Helmke-Magdeburg die Grüße im Namen des Ausschusses vom Preussischen Landesverein. Die Generalversammlung des Landesverbandes

anhaltischer Lehrer hatte von Dessau und der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins von Berlin telegraphische Beglückwünschungen übersandt. Die Versammlung war durch den Besuch des Oberbürgermeisters Arnold und Oberarztes Dr. Böhlen von hier beehrt. Lehrer Hoffmann-Wittenberg sprach über „Die Bedeutung einer geistigeren Volksbildung für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Volkes“ und Lehrer Lauche-Halle über „Die Stellung der Lehrerschaft zur Schularztfrage“. Die Referenten fanden zu ihren Ausführungen die Zustimmung der Anwesenden. Bezüglich des letzteren Vortrages sei erwähnt, daß er für die Anstellung von Schulärzten plaidierte. „Es soll Aufgabe des Schularztes sein, das Schulgebäude mit seinen Einrichtungen hygienisch zu überwachen und durch fortwährende Untersuchungen und Beobachtungen des kindlichen Gesundheitszustandes den Lehrern die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit nach Möglichkeit zu erleichtern.“ Nachmittags 1 Uhr wurde die Versammlung unter den üblichen Dankesworten vom Vorsitzenden geschlossen. Zwei Stunden später fanden sich zum gemeinsamen Mittagmahl im „Preussischen Hof“ über 200 Personen ein. Ein schönes Concert im „Schützenhaus“ am Abend hatte wieder viele Leute zusammengeführt und morgen sollen Besichtigungen einiger Fabriken die Versammlungstage beschließen.

† Dessau, 3. Oct. Nach den bisherigen Feststellungen sind von dem Uhrmacher, Mechanikus, Fahrradhändler und sozialdemokratischen Stadverordneten Wilhelm Klossig in Zeitz etwa für 10 000 M. falsche Einmarkstücke, die die Jahreszahl 1881 und das Münzzeichen A tragen, in Umlauf gesetzt worden. Er befindet sich zur Zeit noch in Zeitz in Untersuchungshaft. Seine Aburtheilung wird vor dem Schwurgericht in Dessau erfolgen.

† Dornburg, 2. Oct. Als zwei italienische Arbeiter vom Kalkwerke Steudnis am Sonnabend mit einem Rahne über die Saale segeln wollten, rutschte plötzlich einer derselben aus und stürzte in die Saale. Der andere wollte nun seinen Kollegen retten, wurde aber von demselben mit ins Wasser gezogen, und beide verschwand in den Fluthen. Die Leichen sind bis heute noch nicht gefunden.

† Umenau i. Thür., 4. Oct. Vom 4. September bis zum 1. October fanden am Thüringischen Technikum die Diplom- und Abgangs-Prüfungen statt, an denen sich 219 Absolventen beteiligten. 28 Prüflinge traten theils freiwillig zurück, theils wurden sie zurückgewiesen, weil ihre schriftlichen Arbeiten den Anforderungen der Prüfungs-Ordnung nicht entsprachen. Es bestanden mit Nr. I (recht gut) 25 mit Nr. II (gut) 93 und mit Nr. III (genügend) 59 Prüflinge. Die abgehenden Techniker haben fast alle, meistens durch Vermittelung der Direction, eine gute Stelle in der Praxis angenommen. Im Sommer-Semester 1899 besuchten 692 Techniker die Anstalt, mehr als 730—740 Techniker können zum Winter-Semester 1899/1900 bei dem vorhandenen Platz nicht aufgenommen werden. Es müssen daher viele Anmeldungen zurückgewiesen werden. Für das 3. und 4. Semester werden jetzt schon keine Anmeldungen mehr angenommen, in den übrigen Semestern sind nur noch einige Plätze frei. Das Winter-Semester 1899/1900 beginnt am 20. October; Anmeldungen für die noch nicht ganz befestigten Semester sind baldigt an die Direction zu richten, wenn letztere bestimmt die Aufnahme zuzulassen soll.

† Koburg, 3. Oct. Heute Vormittag fand die feierliche Einweihung des vom Mitteldeutschen Rennverein mit einem Kostenaufwand von 150 000 Mark erbauten Seebach-Mausoleums in Ziegelsdorf statt. Der Einweihung wohnten als Vertreter des Herzogs Hofmarschall von Kurlen bei. Die Einsegnung vollzog Pfarrer Forkel aus Untereimau. Oberstaatsminister v. Stark gedachte der engen Beziehungen des Verstorbenen zum Mitteldeutschen Rennverein, seiner Verdienste um denselben der Entstehung des Mausoleums. Gesang des Kirchenchors Scherneck schloß die Feier.

nahmen vom inneren Schloßhof, vom Kreuzgang, der Domorgel, dem Rabenhäus, dem Schloßbrunnen und dem Dompotal. Aus der nächsten Umgebung des Schloßes reihen sich an der Schloßgartenpavillon, die Husarenkavallerie und das Kränne Thor. Weiterhin folgen der Stadthorn, der Altar der Stadtkirche, das Krännerdenkmal, die beiden Kaiser-Denkmal, das neue Ständehaus von innen und außen, die gehobene Knaben- und die Altenburger Schule, der Neumarkt mit Waterloostraße, das Restaurant „Herzog Christian“ mit einem Theile des Gottthardtschloßes, der Kaiser Friedrich-Thurm und das Rathhaus. Die jedenfalls sehr reichhaltige Bilderreihe wird von allen Buchhandlungen und Buchbindereien für 75 Pf. verkauft und kann mit Recht zur Anschaffung empfohlen werden.

** Haftung der Gemeinden für den Zustand ihres Straßenpflasters. Ein Geschäftsmann aus Koburg, der in Neuburg a. S., einem Städtchen von ein paar Tausend Einwohnern zu thun hatte, kam in einer der dortigen Straßen zu Fall und brach ein Bein. Er hob den Unfall auf den mangelhaften Zustand des Straßenpflasters, das bereits vor sehr langer Zeit aus fogen. Wassersteinen — d. h. Steinen, die aus Wasserläufen zusammengelassen — hergestellt, große, bis zu 4 cm benebene Unebenheiten aufwies. Seine hierauf geführte Schadenersatzklage gegen die Stadtgemeinde wurde vom Oberlandesgericht zu Jena mit folgenden Erwägungen abgewiesen: Allerdings habe gewohnheitsrechtlich die aquilische Klage eine Entreefung auf solche Fälle erfahren, in welchen eine politische Gemeinde ihre Verpflichtung, gewisse dem öffentlichen Verkehr dienende Anlagen zu erhalten, ungenügend erfüllt. Insofern seien bei Beurtheilung des Inhaltes und Maßes dieser Unterhaltungspflicht stets die allgemeinen Lebens-, sowie die besonderen örtlichen Verhältnisse in Berücksichtigung zu ziehen. Die Gemeinde sei nicht zur Herstellung eines jede Gefahr ausschließenden Straßenpflasters verpflichtet. Auch könne kleinen Gemeinden nicht die Herstellung einer nur in größeren Städten mit erwidelterem Verkehr und reicheren Mitteln sich findenden größeren Bequemlichkeit und Sicherheit der Pflasters angenommen werden. Eine Gemeinde handle vielmehr schuldhaft nur dann, wenn sie ihr Straßenpflaster in einem solchen Zustand zu erhalten unterlasse, wie es in Drischäften von gleicher Größe und Frequenz allgemein üblich sei und darum von jedem Passanten vorausgesetzt werden dürfe. In betreff des fraglichen Straßenpflasters sei nun aber nach der Beweisaufnahme anzunehmen, daß es zwar den Ansprüchen, die in einer großen Stadt an den Zustand des Straßenpflasters gestellt zu werden pflegen, nicht entsprechen würde, daß es aber auch nicht schlechter sei als das Pflaster in sehr vielen anderen kleinen Städten.

** Das für Mittwoch Abend in der „Reichszone“ angekündigte Concert findet Umstände halber erst am nächsten Sonnabend abends 7 Uhr statt.

** Auf hiesigem Entenplan kam am Mittwoch Abend ein blindes Pferd in Folge Ausgleitens auf dem Pflaster zum Sturz und konnte erst mit Unterstützung einiger Passanten wieder auf die Beine gebracht werden.

** Die Schleusenüberdeckung vor dem Eingange zur Mäzerstraße am Entenplan zeigt so viel Unebenheiten, daß es für unachtsame Leute beinahe gefährlich ist, die Stelle zu passieren. Die Anwohner müssen auch oft genug mit ansehen, daß erwachsene Personen hier straucheln oder wohl gar intime Bekanntschaft mit dem Erdboden machen, wie dies erst am Mittwoch wieder einer älteren Frau geschah. Es wäre jedenfalls angebracht, hier möglichst bald Wandel zu schaffen, damit nicht erst schwere Unfälle registriert werden müssen.

** In der Gottthardtsstraße brach am Mittwoch Abend ein Rad eines mit einer lebenden Kuh belasteten Wagens. Das Tier mußte infolgedessen ausgeladen werden, da ein Erfragrad nicht so schnell herbeigeschafft werden konnte.

** Bei einem Ladendiebstahl, der kürzlich in einem hiesigen Geschäft ausgeführt wurde, schied die Beschuldene nach der Polizeiwache, um die Persönlichkeit der Diebin, eines 13 jährigen Schulmädchens von hier, durch einen Creativbeamten feststellen zu lassen. Da der wachhabende Beamte allein war, so mußte er die Erfüllung des Verlangens verweigern, da ihm anscheinend seine Instruktion verbietet, das Nachlokal zu verlassen. Der Beschuldene war in Folge dessen genöthigt, sich selbst zu helfen und durch andere Personen den Namen der jungen Diebin festzustellen. In diesem Falle war das ohne Schwierigkeiten auszuführen; es können aber in solcher Lage sehr leicht Umstände eintreten, die jede Verfolgung in hohem Grade unerwünscht erscheinen lassen, zumal die Bestrafung eines Diebes nicht immer so einfach und gefahrlos ist, wie bei der oben erwähnten Gelegenheit. Wir meinen also, daß

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. October 1899.

** Die Reichsbank erhöhte den Discout auf 6 Prozent.

** Ein neues Album von Merseburg ist dieser Tage in anpruchlos ausgefertigtem blauem Umschlage, aber mit recht interessantem Inhalte erschienen. Unter den 25 sauber und deutlich hergestellten Bildern finden wir eine ganze Reihe, welche Ansichten vom hiesigen Schloß und Dom darbieten. Zwei Schloßbilder, die oberhalb und unterhalb der Saalbrücke aufgenommen sind, eröffnen die kleine Galerie in vortheilhaftester Weise; ihnen folgen Auf-

der wachhabende Postbeamte unbefugt besigt sein muß, in dringenden Angelegenheiten und namentlich im Innern der Stadt in Aktion zu treten, da einem Bürger nicht unter allen Umständen zugemutet werden kann, daß er einen erstarpten Epigubnen festnimmt und auch noch der Wache zuführt.

Der vor einigen Tagen auf hiesigen Bahnhöfen schwer verletzte Stiefweidenkeller G. Meitz in ist noch am Tage des Unglücks nach der Haleschen Klinik gebracht worden. Wie einem auswärtigen Blatte von hier geschrieben wird, sind fast dreierlei Stunde vergangen, ehe dem Unglücklichen die erste ärztliche Hilfe zu Theil werden konnte. Auch beging man die Unvorsichtigkeit, die 10-jährige Tochter Meitz's, welche das Blutgefäß brach, unvorberichtet zu dem schwer verwundeten Vater zu schicken. Erst durch das weinende Kind erfuhr dann die Mutter den schrecklichen Unglücksfall.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8 Kriegsdorf, 2. Oct. Zum ehrenvollen Gedächtniß der beiden Brüder Carl und Albert von Wedel, welche mit 9 anderen heldenmüthigen Offizieren des Schill'schen Corps auf Befehl Napoleons I. am 16. September 1809, mittags 1 Uhr, zu Befehl erschossen wurden und wofür erstere auf dem ersten Besten hier gelebt haben, soll hier ein Denkmal errichtet werden. Von einer Vereinigung von Herren sind hierzu bereits Schritte gethan worden, und auch ein Vertreter der Regierung war der Platzfrage wegen hier anwesend. Am hundertjährigen Gedächtnistage soll die Einweihung des Denkmals stattfinden, wenn nicht höheren Orts noch andere Dispositionen getroffen werden. Schon 1835 ist zum ehrenvollen Andenken der todesmüthigen Schaar auf dem Querfurter in Wefel ein Denkmal enthüllt worden. In der Kirche zu Lobau befindet sich eine Gedächtnisplatte an jene wackeren Jünglinge mit der Widmung I. Maccabäer 9, 10, darüber ein Sammelkreuz, mit den Ehreninsignien aus den Freiheitskriegen geschmückt, und darunter die Namen jener 11 Tapferen. Die Verstungen Kriegsdorf, Brennering, Braunsfort und Braunsberg gehören der Familie von Wedel.

8 Delitz a. S., 3. Oct. Der Arbeiter Otto H. soll in hier wieder gefangen von der Rammburger Strafkammer wegen Kuppelerei zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

8 Michlitz, 4. Oct. Eine recht unangenehme Ueberraschung wurde am vergangenen Montag früh dem Knecht und Rekruten Emmert, welcher hier in Diensten steht, aus Lügen gebührt und als ein recht braver und ordentlicher Mensch bekannt ist, dadurch bereitet, daß ihm aus seiner verlassenen Kammer ein guter Anzug, 4 bis 5 Mk. Geld und der Gestellungsbescheid, nach welchem er sich demnächst in die ihm zugewiesene Garnison Salzwedel begeben sollte, gestohlen wurde. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf einen schlechten Arbeiter, der einige Zeit auf demselben Gute gearbeitet hatte, aber vor kurzer Zeit von dem Dienstherrn wieder entlassen werden mußte. Der Verdacht wird dadurch verstärkt, daß man in der Kammer ein Messer u. s. fand, welches dem schlechten Arbeiter gehörte.

Wettervorhersage.

Voraussichtlich Wetter am 6. Oct. Meist wolfig bis trübe mit wärmerer Nacht und wenig veränderter Tagestemperatur; zeitweise Regen. — Stellenweise Gewitter.

Gerichtsverhandlungen.

II Halle, 2. Oct. (Schwurgericht.) Die Heine-Magb Emma Gösch aus Böben bei Mittelbach, gebürtig aus Hohentain, 23 Jahre alt, wurde wegen Tödtung ihres Kindes unter Umständen mildernde Umstände zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

II Halle, 3. Oct. (Schwurgericht.) Die unverschämte Arbeiterin Christiane Ledwig aus Oberitz bei Bötzig, 25 Jahre alt, gebürtig aus Oberhieslitz, noch nicht beirathet, hatte sich wegen Kindesmordes zu verantworten. Die Verhandlung geschah unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Nachdem, was bekannt gegeben wurde, hat am 9. Sept. d. J. ihr angeklagtes gelobtes Kind gleich nach der Geburt geübt und unge der Mutter im Gesicht verkratzt, wofür die Leiche am 16. v. M. gefunden wurde. Die Beschwerden bezüglich der Angeklagten mildernde Umstände und zwar wegen der Nothlage, in der sich die mittellose Angeklagte zur fraglichen Zeit befand. Das Gericht verurtheilte sie zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis.

— Berlin, 3. Oct. Vor der Strafkammer des Landgerichts I hier begann gestern der große Spielersprozess, in dem der „Club der Sammler“ eine gewisse Rolle spielt. Angeklagt sind Regierungsverordner v. Knyse, Hans Reinhold v. Knyse, Hans v. Schadowitz, u. s. W. Drei sind angeklagt, fünf sind Angeklagte. Sie werden beschuldigt, aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht zu haben. Unter den Zeugen, die bei Anruf der Sache in den Saal traten (es sind weit über 100 Zeugen geladen), befinden sich viele Offiziere, die jenseit Kavallerieregimenten angehören. Der Vorsitzende erklärt, daß die Verhandlung mehrere Tage in Anspruch nehmen werde, und daß der

Gerichtshof zu erwidern habe, ob neben dem Betragen des gewerbsmäßigen Glücksspiels noch Betrug vorliege. Bei der hierauf folgenden Vernehmung erklärt der Angeklagte v. Knyse: Er sei der Sohn des verstorbenen Herrn v. D. G. v. Knyse, seine Mutter sei mit dem Oberlandwirthmeister Sommer eine Wittwe eingegangen. Zwei jüngere Brüder seien Offiziere, der eine sehr reich vererbt. Seine Mutter habe in den letzten Jahren etwa 70000 Mk. für ihn bezahlt, darunter befanden sich im Jahre 1894: 17000 Mk. Spielguthaben, dann sei ihm, als er als Referendar in Berlin in das große Leben trat, ein Kapital von 12000 Mk. überwiesen, ferner ein Legat von 4000 Mk., außerdem habe er durch seine Brüder und andere Personen Darlehen erhalten. Seine Mutter sei jederzeit in der Lage und bereit gewesen, Schulden in bedeutender Höhe zu bezahlen. Er habe im Jahre 1895 große Spielverluste gehabt, die schließlich auch darauf zurückzuführen seien, daß er einmal in großer Trunkenheit sich aus Spiele eingelassen habe, in die er in niedrigerem Zustande nicht eingegangen wäre. Er sei im Winter 1894/95 im Glück gewesen und habe 30000 Mark besessen, diese aber im nächsten Winter verspielt. — Der Vorsitzende weist darauf hin, daß der Angeklagte mandal recht beherrschende Leistungen gethan habe, die mit den jetzigen Angaben in Widerspruch stehen. Der Angeklagte entschuldigt sich mit Trunkenheit und bekennt ferner dem Vorsitzenden gegenüber, ein luxuriöses Leben geführt zu haben. — Der Angeklagte von Knyse behauptet, er habe auch viel Geld in Monaco gewonnen, im Kartes- und Roulette-Spiel, zusammen rund 10000 Mark. Er habe weder gewerbsmäßig noch fahsig gespielt. Angeklagter v. Schadowitz behauptet, daß er das meiste Geld im Glücksspiel gewonnen, im Kartenspiel nur 15000 Mk. Morgen Vormittag 9 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt.

Verurtheiltes

* (Das Schicksal des Dampfers „Scotsman“) in der Nähe der Belle Isle, an der Mündung des St. Venzingens, ist nach mehreren Umständen begünstigt zu sein, als man ursprünglich vermutete. Das Schicksal wird unter dem 21. September zu dem Unglück hergeführt. Heute Nachmittag um 11 Uhr kam der britische Dampfer „Montfort“ in Kioness (Kuebe) an und brachte Engländer über das Schicksal des „Scotsman“. Das Schiff prallte am 21. September um 2 Uhr nachts bei dichten Nebel an einen Felsen an. Die Passagiere wurden durch das heftige Getöse, unter dem der Wasserschlag erfolgte, aus dem Schlafe geweckt und sprangen, zum Theil erschreckt, halb angekleidet aus den Kabinen. Die Besatzung blieb das Verbot über Wasser, sonst wären sämmtliche 300 Passagiere mit Ausnahme der Schiffsmannschaft untergegangen. Die Schiffsoffiziere zeigten große Gelassensamkeit und ließen sofort die Boote heranziehen, um die Passagiere aus dem Wasser zu befördern. In Folge der heftigen Brandung konnten die Frauen und Kinder nur unter großen Schwierigkeiten in die ersten Boote gebracht werden. Ein Rettungsboot wurde von Stundel ergreifen und füllte um, wodurch es Personen ums Leben kamen. Viele Passagiere erlitten mit Hilfe von Seilen die nahegelegenen Felsen, die, als das Wetter ruhiger geworden, vollständige Sicherheit gewährten. Für fünf oder sechs Tagen scheint keines der vorüberkommenden Schiffe den „Scotsman“ bemerkt zu haben, bis der Dampfer „Montfort“ das Schiff entdeckte und 250 Passagiere aufnahm. Der „Scotsman“ selbst und seine Ladung sind rettungslos verloren. Eine sehr merkwürdige Rolle spielen bei der Katastrophe eine Anzahl Katzen, die in Folge des Sturzes in Wasser kamen, an der Stelle der in den Kabinen der Passagiere ein und stießen die Gepäckstücke an sich. Dann begannen sie zu lärmen und gemeine Lieder zu singen. Die Offiziere konnten der betrunknen Schaar, die die Subordination verweigerte, nicht beikommen. Eine strenge Unterdrückung ward von kompetenter Seite eingeleitet werden. Am Sonntag kamen vierundzwanzig Heizer des gelichteten Dampfers „Scotsman“ in Montreal an und wurden unter der Verhaftung, während der Katastrophe Gepäck von Passagieren geraubt zu haben, verhaftet. Fast alle führten eine Menge Geld mit sich, die sie sich angeeignet hatten, weil sie wußten, daß sie im Ganzen fünfzig Passagiere des „Scotsman“ ums Leben kamen.

* (Zur Unterdrückung des Eisenbahnunfalls) auf dem Bahnhofsplatz in Hamburg begab sich der vortragende Rath im Reichsgericht, Müllers, an Ort und Stelle. — Nach polizeilicher Feststellung fragte der kommandirende Offizier, dessen Wagen noch im Tunnel stand, ob das Nebengeleise frei bliebe. Der Schaffner bejahte das. Der diensthabende Bahnhofs-Assistent gab aber trübselig den Klantener Zug des Einfahrzuges. Als er den Zug zum Bahnhofe brachte, lag er im Zug entlang und rief: „Strecke frei!“ Viele Klantener beim Abgang des Zuges, die Bahnbeamten verurtheilten, daß Zeichen der Zug zum Stehen zu bringen. Der Führer bremste halt, aber zu spät. Die noch im Tunnel befindlichen Klantener gerieten zwischen beide Hüge und zwischen Zug und Tunnelwand. Verletzungen erfolgten nicht durch Lebensfahren, sondern durch Querschnitten an Lähren und Leibrenten. Wässer ist keiner gestorben. Die Wäcker bringen schwere Artikel gegen die Bahnverwaltung. — Nach einem Telegramm vom Mittwoch ist der Rekrut Magen, dem beim Eisenbahnunfall Oberstengel und Rippen gebrochen wurden, im Krankenhaus gestorben. Seine Leichensengenossen führten mit dem Leben davonkommen.

* (Die Kaiserin als Ringkämpferin.) In der jüngsten Nacht nach Schönen wurde ein Defilé durch den „Reichsboten“ ergab sich, daß das städtische Schiff mit 15 Knoten in der Stunde zurücklag, gleiches es nach der Fahrt der durch die in der Stunde gemachten Anordnungen 17 Knoten hätte zurücklegen müssen. Die Nacht wird daher in aller-nächster Zeit ins Trodenboot zu Kiel gehen.

* (An Bord des englischen Kriegsschiffes „Melita“) ist am Mittwoch auf dem Schwarzen Meer, ungefähr 90 Meilen vom Bosporus, bei Schießübungen eine Bombe explodirt, wobei ein Matrose getödtet und andere verletzt wurden.

* (Am Anstand befindliche Postwagen) sind in der jüngsten Nacht nach Schönen einen Defilé durch den „Reichsboten“ ergab sich, daß das städtische Schiff mit 15 Knoten in der Stunde zurücklag, gleiches es nach der Fahrt der durch die in der Stunde gemachten Anordnungen 17 Knoten hätte zurücklegen müssen. Die Nacht wird daher in aller-nächster Zeit ins Trodenboot zu Kiel gehen.

* (Einen Eld) hat Graf Lehnborn, der frühere General-Adjutant Kaiser Wilhelm's, auf Schloss Preyl in Dänemark

erlegt. Dem Grafen Lehnborn war auf sein Verlangen hin die Erlaubnis erteilt worden, von dem Schloßbesitzer auf der künftigen Regierung ein Exemplar abschließen zu dürfen; der mit 12 Ingegnen Dänen angestattete Schloßherr, welcher um 11 Uhr durch einen Blattschuss zur Strecke gebracht wurde, hatte das städtische Gewicht von genau 820 Pfund. * (Unter Verfertigungsergebnissen) erkrankte in Charlott am 29. Sept. über hundert Personen. Sie nunmehr festgestellt ist, hat ein Konditor absichtlich Arsenik unter den Kuchen gemischt.

* (Die Luzerner Zwerlendebe) die Schmudfaden in Verthe von mehreren Tausend Franzosen aus einem Fremdenzimmer gelöst haben, sind von der Französischen Kriminalpolizei verhaftet worden. Es sind ein Mann und ein in seiner Begleitung befindliches Frauenzimmer. Der Mann nannte sich Davila, Rechtsanwalt aus Vlach, und die Bekannte gab sich für seine Frau aus. Das Versteck wurde beschlagnahmt, im Bezirk der Fische wurden noch etwa 2000 Mk. in baar und verschiedene Wertgegenstände vorgefunden. Die in Luzern geflohenen Zwerlendebe, für deren Verbringung 800 Mk. Belohnung ausgesetzt sind, haben sie bereits verhaftet.

* (Zu der Wüste verdurste) Nachrichten aus Afrika melden, daß Herr Babuel, Director der Handelsagentur von Djibouti, am 4. Juli von Seila nach Hama abreiste und sich einen Tag in der Wüste anstellte, um zu jagen. Er kehrte nicht mehr zurück, und seitdem hat man noch nicht von ihm gehört; jetzt hat man in Mandacha, mitten in der Wüste, die Hinte und Reihe des unglücklichen Jägers gefunden, nicht weit von einer Wasserquelle, die er nicht mehr erreichen konnte. Er ist vor Durst gestorben, und die wilden Thiere haben seinen Leichnam fast ganz aufgefressen.

* (Anlässlich des 100. Geburtstages Friedrich's) fand am Dienstag in Freimad ein feierliches Gedenkgottesdienst statt, bei welchem der Bezirkshauptmann Graf Lamson, Oberst von Ullrich, Vincenz Priessnitz als Vertreter der Familie, Verge u. s. w. zugegen waren. Nach dem Gedenkgottesdienst folgte eine Uafahrt zum Priessnitz-Denkmal in Grünberg und die Niederlegung prächtiger Kränze. Bürgermeister Werth Dr. v. Ullrich führte dabei Priessnitz als den größten Sohn Freimad's, Kaiser Dr. Kaiser Friedrich, der die Wüste der höchste Ehren eines Bürgers durch die Anerkennung seitens des Kaiserthums erhalten habe. Zum Schluß fand ein Feiern im Innensein statt. Die Stadt und der Kurov waren besetzt.

* (Internationale Ballonfahrten.) Der erste von zwei Ballons der internationalen Ballonfahrt, welche Dienstag Vormittag von Tempelhofer Felde bei Berlin aufstieg, ist um 2 1/2 Uhr nachmittags nach fünfjähriger Fahrt bei Graudenz glück gelandet. Der Ballon, in dem Dr. Person vom Meteorologischen Institut in Berlin und der Director des Meteorologischen Instituts für Elb-Bohringen Professor Hergel sich befanden, erreichte die Maximalhöhe von 6000 Metern, wobei die Temperatur bis auf 28 Grad sinken konnte. Am Dienstag früh 9 Uhr in Wien hochgelassene Jubiläumskublon, in welchem sich Dr. Joseph Ritter und der Aristokraten-Überrentant Schimpf befanden, ist um 12 Uhr 20 Min. nachmittags glatt bei Wajdel auf der Insel Schütt gelandet. — Die Fahrtzeitung des 8 Uhr früh von dem Wiener Arienal hochgelassenen, mit Registratorapparaten ausgestatteten unbemannten Ballons „Hungaria“ ist noch nicht bekannt.

* (Ein Durchbrucher.) Der Agent der Norddeutschen Jagelveränderungsgesellschaft in Siblobn (Weissen) unter-richtlich 14000 Mk. und zahlte davon 13000 Mk. bei der Hottendermer Bank auf ein Newyorker Bankhaus ein. Der Betrag soll bei der Landung in New-York von der Polizei empfangen werden.

* (Eine Kaiserin als Ringkämpferin.) In die hertnächste Ringkämpferin der Welt ist wohl die Kaiserin Wittve von China zu bezeichnen. Sie wohnt ihre Ruhe-stätte — und es fehlt ihr nicht daran — der Uebung im Ringkampf. In ihrem neuen Palast in Tien-Tsu hat sie für diese Sport eigene einen großen Saal bauen lassen, und wie andere bogen oder einen Zweifampf veranstaltet, führt ihre Majestät täglich mit zwei oder drei ihrer Frauen einen Kampf aus, der ihre Muskelkraft stärkt und aus dem sie stets als Siegerin hervorgeht. Vor einiger Zeit erstellte jemand der Mutter des „Sohnes des Himmels“ den Platz, zur Unternehmung einmal zu sehen. Sogleich ließ man aus Europa die nöthigen Gegenstände kommen, aber bei der ersten Stunde wurde die Kaiserin ungeduldig, erklärte, das wäre ein weltliches Vergnügen, wofür ihre Majestät bestimme, ergiff mit den Armen den zweifachsten und zwang ihn nach einem glänzenden Ringkampf zu Boden. Das Alter dieser lebens-würdigen Herrscherin aber ist — 64 Jahre.

Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

Das 4. Heft des bekannten gelben **Jahrplanbuches** für 1899, enthaltend die für den ganzen Winter geltenden Fahrpläne, ist soeben bei Schöner von Seefeld in Mainz in Hannover in seiner allbe-rühmten Ausstattung erschienen. Die Nachschaffung, sowie die Kenntlichmachung des Buches machen das kleine Buch zu einem der beliebtesten Kursteiger, und wir empfehlen dasselbe allen Reisenden auf das Angelegenheitlich, zumal beim Beginn der Winterszeit wieder bedeutende Veränderungen eingetreten sind.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Oct. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe übernahm den Ehrenvorsitz über die internationale Ausstellung für Feuerfuchs und Feuerrettungswesen, die in Berlin im Jahre 1900 gelegentlich des 50-jährigen Jubiläums der Berliner Feuerwehr veranstaltet wird.

Brüssel, 5. Oct. Die „Agence Havas Reuters“ meldet: Nach Meldungen von gut autorisierter Stelle habe Leyds eine Information erhalten, worin er die Zurückziehung der englischen Truppen von der Grenze Transvaals innerhalb 48 Stunden verlange. Immerhin sei diese Information noch nicht amtlich. Das Ultimatum soll am Montag überreicht worden sein. Wenn diesem Ulti-matum keine Folge gegeben werde, würde Transvaal am Donnerstag die Feindseligkeiten beginnen.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantüger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 235.

Freitag den 6. October.

1899.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich empfing am Dienstag Nachmittag die neuernannten Leiter der Ministerien für Kultus und Unterricht, Handel und Finanzen Dr. v. Hartel, Dr. Stöckl und Kriajolucki in besonderer Audienz. — Aus der Audienz der Parteiführer beim Kaiser werden manche interessante Dinge bekannt. Vergelt erzählt im deutsch-fortschrittlichen Club, der Kaiser habe zu ihm gesagt, er sei den Deutschen wohlgesinnt und wisse, daß deren Patriotismus über jeden Zweifel erhaben sei. Ein Polenblatt theilt mit, ein Polenführer (Zaworski) habe auf die Aufforderung des Kaisers, auf den Club besänftigend einzuwirken, geantwortet, er werde sich dem Willen des Monarchen fügen, jedoch der Regierung Sr. Majestät die Opposition ankündigen. Darauf wendete der Kaiser dem Abgeordneten den Rücken und ging in sein Cabinet. — Die tschechischen Kundgebungen in Pilsfen haben sich am Dienstag Abend, wenigstens in geringerem Maße, wiederholt. Die Demonstrationen wurden von der Polizei gestreut, vier Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien. Crispi ist am Dienstag Vormittag in Palermo eingetroffen und von dem zur Feier seines 80. Geburtstages eingesetzten Comité empfangen worden. Die Behörden, Senatoren, Deputirte und eine große Volksmenge bereiteten ihm Ovationen. Am Mittwoch fand großer Empfang bei Crispi statt; das Comité überreichte ihm eine goldene Denkmünze.

Dänemark. In Dänemark ist die politische Lage wieder sehr gespannt. Im Reichstage scheint ein Conflict bevorzustehen. Wegen einer halben Million, welche die Regierung eigenmächtig, ohne Bewilligung, für Militärzwecke genommen hat, wird die Linke eine scharfe Haltung einnehmen und droht, das Ministerium vor dem Reichsgericht anzuklagen oder das Budget zu verweigern.

Spanien. Der neue spanische Kriegsminister Azcarra erklärte, daß er auf Aufstellung eines außerordentlichen Kriegsbudgets, welches die Aufnahme einer Anleihe nöthig machen würde, verzichtet.

Serbien. Aus Serbien berichtet das offiziöse österreichische Telegraphenbureau eine frühere Meldung dahin, daß der Gräpriefer Miloje Barjaktarowitsch nicht vom Standgericht zu 15 Jahren Haft verurtheilt, sondern auf Grund eines freisprechenden Urtheils in Freiheit gesetzt worden ist.

Moskoo. Ueber einen Kampf an der marokkanischen Grenze, der am Sonnabend den 30. v. M. zwischen regulären Truppen des Sultans und einem Rebellenstamm stattgefunden hat, berichtet das „Echo d'Orient“ wie folgt: Auf Befehl des Sultans war eine Abtheilung von 50 Mann zu dem Stamme geschickt, um politische Agitatoren, welche dort Zuflucht gesucht hatten, festzunehmen. Der Stamm, welcher von der Absendung der Truppen benachrichtigt war, empfing dieselben mit Kugelfalven. Die Soldaten wurden in die Flucht geschlagen; sechs Mann wurden getödtet und mehrere verwundet. Einer der geflüchten Unruhmacher wurde jedoch festgenommen und grausam behandelt. Während des Kampfes wurde infolge eines Verfehlers dem Sohne des Scheiks von den Soldaten der Kopf abgeschlagen.

Nordamerika. Die amerikanische Regierung soll beabsichtigen, Schritte zu thun, um dem bekannnten Schwindel mit Pensionen wegen Theilnahme an dem Bürgerkrieg Einhalt zu geben. Bekanntlich steigt die Zahl der Pensionberechtigten mit jedem Jahre, obschon rund 35 Jahre verfloßen sind, seitdem die Berechtigten am Kriege theilnahmen. Man weiß, daß junge Mädchen angeworben werden, um kraft eines Ehebundes mit ehemaligen Kämpfern eine lebenslängliche Rente zu erben, anderer Schwindelbeuten gar nicht zu gedenken. In diesem Jahre ist der Gesamtbetrag der Pensionen auf 138 Millionen Dollar gestiegen. Die Verwal-



Belegung der Streitigkeiten vorhanden sei, es sei denn, das Transvaal die britischen Vorschläge annehme. Daran ist natürlich nach der ganzen Haltung der Buren nicht zu denken, die zum Löschen bereit stehen. Man darf jeden Augenblick einer Meldung über kriegerische Ereignisse entgegensehen. Während es bisher als das Wahrscheinlichste galt, daß die Buren in Natal einfallen würden, soll an der Grenze von Natal nach einer Meldung des Londoner „Standard“ aus Newcafile vom Montag die Vorwärtsbewegung der Streitkräfte der Buren, welche die Grenze von Natal bedrohte, plötzlich ins Stocken geraten sein. Die Mehrzahl der Burghers, welche sich auf den Höhen nördlich und östlich von Newcafile angeammelt hatten, ist nach ihrem ursprünglichen Stützpunkt bei Sandpruit zurückgegangen. Der Correspondent des „Standard“ hebt hervor, eine zahlreiche Streitmacht könne sich unmöglich in jenem Gebiet längere Zeit halten, da nur wenig Fouflage vorhanden sei.

Es ist schwer, die Richtigkeit dieser Meldungen zu kontrolliren. Aufsehen muß eine Meldung des Neuterischen Bureau aus Bloemfontein erregen, die dahin geht, nach einem Telegramm des Landdrosten von Vosdorf haben die englischen Truppen bei Kimberley die Grenze des Dranje-Freistaats überschritten. — Damit wäre der Krieg in aller Form eröffnet.

Eine Bestätigung dieser Alarmnachricht ist noch von keiner Seite eingegangen, es scheint also blinder Alarm gewesen zu sein. Wie das Neuterische Bureau meldet, läßt sich aus verschiedenen Meldungen schon jetzt der Feldzugsplan der Buren ersehen. Die Hauptstreitkräfte der Buren werden den schmalen Streifen von Natal umrinnen, der zwischen Transvaal und dem Dranje-Freistaat liegt. Die Kommandos von Transvaal werden Vaagsnek, Charlestown und Dundee bedrohen, während im Dranje-Freistaat das Kommando von Harjitsmit vom Vanreens-Pass aus operiren und Ladysmith bedrohen wird. Je länger übrigens die Buren zaudern, desto mehr englische Verstärkungen treffen ein. Neuerdings traf in Durban das Transportschiff „Secunda“ mit einer Batterie Feldartillerie und Sanitätsabtheilungen von Indien ein; die Truppen, die von dem Transportschiff „Lalpoora“ ausgeschifft worden sind, gingen sofort nach der Front ab.

Aus dem Burenlager liegen im übrigen folgenden Meldungen vor: Der Minencommissar von Transvaal machte amtlich bekannt, daß die Proclamation vom 29. September, in welcher erklärt wird, die Minen könnten im Falle eines Krieges im Betrieb bleiben und die Minenbevölkerung würde geschützt werden, wieder zurückgezogen worden ist. Der Commissar rath den englischen Staatsangehörigen, sobald es möglich abzureisen. — Die Kriegskommission von Johannesburg hielt am Montag eine Sitzung ab. — Flüchtlinge aus Transvaal, die in Lourenco Marques angetroffen sind, erzählen dem Neuterischen Bureau folgende, daß sie auf der Bahnstation Machadory durch eine Schaar Buren gezwungen worden seien, die Hüte abzulegen, während die Buren das „Transvaalvolkslied“ sangen. Mehrere Engländer seien von den Buren schwer mißhandelt worden, die ihnen Fußstritte zerlegt hätten; eine Person sei durch einen Messerstoß tödtlich verwundet worden.

Hierbei ist zu beachten, daß diese Meldungen aus englischer Quelle stammen und wohl zum Theil übertrieben sind. Einer bei Lloyd's eingetroffenen Depesche aus Kapstadt zufolge verlautet dort, die Transvaalregierung habe im Transit befindliches Gold im Werthe von 500 000 Pfund Sterling beschlagnahmt. Bei den Vertretern der Südafrikanischen Republik in Europa sind zahlreiche Anfragen von Personen, die als Freiwillige in das Buren-Heer eintreten wollen, eingelaufen. Nachdem die Regierung der Südafrikanischen Republik hiervon benachrichtigt worden ist, giebt dieselbe nunmehr, wie die „Frankf. Ztg.“ von amtlicher Seite erfährt, bekannt, daß ihre freiwillige, die sich auf eigene Rechnung und Gefahr nach Transvaal begeben und sich dort stellen, willkommen sind, allein auf Anweisung in Europa mit Befreiung der Reisekosten wünscht die Regierung nicht einzugehen.

Zur Delagoaba-Frage wird der „Schles. Ztg.“ aus Folgendes geschrieben: In Portugal macht sich eine starke Strömung gegen England bemerkbar, die in diesem Augenblicke besondere Beachtung verdient, da die portugiesischen Häfen in Südafrika, speziell in Lourenco Marques, als Landungsplatz für Truppen und Munition von wesentlicher Bedeutung sind. Die republikanische Partei in Portugal sieht England durchweg schroff gegenüber und sympathisirt offensichtlich mit den Buren. Die Monarchisten haben ebenfalls wenig freundliche Gefühle für England, vermeiden es aber, zu der Transvaalfrage öffentliche Stellung zu nehmen. Die Regierung hat sich noch nicht geäußert, es ist aber Grund vorhanden, anzunehmen, daß Portugal im Kriegsfall sich für neutral erklären wird. Sehr wahrscheinlich wird die portugiesische Regierung britischen Truppen den Durchzug über Lourenco Marques nicht gestatten, und es ist ganz ausgeschlossen, daß Portugal jetzt schon die Delagoaba an England abtreten oder englische Besatzung in Lourenco Marques bilden wird. Andererseits hat die portugiesische Regierung bekanntlich stillschweigend zugelassen, daß zahlreiche Waffen- und Munitionsendungen, die für Transvaal bestimmt waren, über Lourenco Marques gingen; und es kann keinen Zweifel darüber geben, daß der größere Theil der in Südafrika ansässigen Portugiesen nichts weniger als englandfreundlich ist und besonders in der Transvaalfrage mehr oder minder offen mit den Buren sympathisirt.

Der Gedanke eines Schiedsgerichts findet zwar nicht in England, wohl aber in den Vereinigten Staaten Anklang. Der „New York World“ übermittelte Präsident McKinley telegraphisch die erste Serie von Unterschriften der Petition, in welcher er ersucht wird, England und Transvaal seine Dienste als Vermittler anzubieten.

Deutschland.

Berlin, 5. Oct. Der Kaiser hat am Montag in Rominten mit gutem Erfolg und bei bestem